**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 25 (1909)

**Heft:** 34

**Rubrik:** Ausstellungswesen

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Allgemeines Bauwesen.

**Bauwesen in Zürich.** (Korr.) Da der Betrieb der von der Genossenschaft schweizerischer Metzgermeister seit 1899 in Altstetten unterhaltenen Talgschmelze, mit der Lagerräume für Häute und Felle verbunden sind, stets an Ausdehnung gewinnt, sind die bestehenden Einrichtungen in der letzten Zeit unzulänglich geworden; es fehlen die neueren Maschinen und vor allem der wichtige Anschluß an ein Bahngeleise. Um dem zuletzt genannten Mangel abzuhelfen, ist eine Verlegung des Betriebes nötig; aber auch neue maschinelle Einrichtungen ließen sich am besten in Verbindung mit einem Neubau treffen. Die Genossenschaft beabsichtigt daher, einen solchen zu erstellen. Da ihr der Anschluß an den neuen stadtzürcherischen Schlachthof, der ein Bahngeleise besitzt, die größten Vorteile böte, hat sie sich an die Stadt gewendet mit dem Gesuche um verkäufliche Abtretung eines an das Schlachthofareal grenzenden Grundstückes von 3840 m² Fläche. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrate, diesem Gesuche zu entsprechen und das Land zu 15 Fr. den Quadratmeter abzugeben.

Die Kosten des Neubaues, einschließlich der maschinellen Einrichtungen 2c. sind auf Fr. 500,000 veranschlagt.

**Bautätigkeit in Affoltern bei Zürich.** In Affoltern bei Zürich ersteht eine Kolonie von 8 Einfamilienwohnhäusern in Holzbau.

**Das Bezirksspital Interlaken** soll, da die im Jahre 1903 erstellten Neubauten nicht mehr genügen, wiederum eine Erweiterung erfahren.

**Die Ausstellung der Entwürfe für die neue Rothenburger Brücke,** welche im Großratssaale in Luzern stattfindet, wird ziemlich lebhaft besucht. Das ist ein Beweis für das Interesse, welches dem Bau dieser Brücke entgegengebracht wird. Die Brücke verbindet die beiden Plateauränder des tiefen Rotbacheinschnittes. Sie wird westlich der alten, in halber Tiefe des Einschnittes liegenden alten Brücke, die bestehen bleibt, erstellt. Man wird so, ohne ins Tobel hinuntersteigen zu müssen, auf ebener Straße nach Rothenburg hinüber gelangen. Das ist für den großen Verkehr auf dieser wichtigen Kantonsstraße außerordentlich wertvoll. Es ist vorgesehen, daß diese Brücke dereinst auch von Straßenbahnwagen befahren werden kann. Mit Ausnahme der Firma Bell & Cie. in Kriens, welche eine imposante Bogenbrücke in Eisenkonstruktion vorschlägt, haben alle Konkurrierenden steinerne Ueberbrückung vorgesehen, oder solche in armiertem Beton. Die meisten wollen die Schlucht mittelst Viadukt überbrücken, nur wenige in einem einzigen großen Bogen, denn für letztere Art der Ueberbrückung müßten, wegen der vorgesehenen großen Belastung der Brücke, viel zu schwere Konstruktionsprofile verwendet werden. Unter den Entwürfen sieht man sehr hübsche, elegante Viadukte neben gewaltigen Monumentalbrücken, auch Brücken und Viadukte „modernen" Stiles, die uns nicht gefielen. Den 1. Preis haben Jäger & Cie. in Zürich in Verbindung mit der Baufirma Gebr. Keller in Luzern erhalten. Ihr Projekt sieht eine Ueberbrückung in drei Bogen vor, von denen der mittlere der größte ist. Es ist eine steinerne Brücke, die sich der ganzen Umgebung sehr gut anpaßt. („Luz. Tagbl.")

**Brückenrekonstruiernng auf der Landquart-Davos-Bahn.** Der Verwaltungsrat der Rhätischen Bahn hat in seiner Sitzung vom 6. November der Direktion einen Kredit von 80,000 Fr. bewilligt für die Rekonstruktion von 6 Brücken auf der Linie Landquart-Davos. Die Ausgabe wird bedingt durch die Inbetriebsetzung der neuen schweren Lokomotiven, System Mallet, die mit Eröffnung des durchgehenden Verkehrs Landquart-Davos-Filisur-Engadin an Stelle der bisherigen Tenderlokomotiven zur Verwendung kommen.

**Schulhausbau Münchenstein.** Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigte einen Antrag, es sei der Gemeinderat zu beauftragen, baldigst einen Bauplatz für den Bau eines neuen Schulhauses mit geräumiger Turnhalle an zentraler Lage zwischen Dorf und Neuewelt der Gemeinde zu sichern.

**Bauwesen in Weinfelden.** Gemäß Beschluß der Municipalgemeinde werden die obere Bahnhofstraße und die Bankgasse verbreitert werden; letztere erhält zudem eine Trottoiranlage. Diese Korrektionen bedingen die Entfernung zweier privaten Gebäulichkeiten, wofür die Gemeinde die Besitzer angemessen entschädigt. Durch die Korrektionen wird die Ortschaft wesentlich gewinnen und wird besonders das Quartier der obern Bahnhofstraße eine willkommene Verschönerung erfahren. — Das vorbildlich geräumige Schulhaus wird nachgerade den wachsenden Bedürfnissen der zweiten Residenz doch nicht mehr vollauf genügen. Daher ventiliert die Schulvorsteherschaft bereits die Frage der Erstellung eines Sekundarschulhauses. Unter den in Aussicht stehenden Bauplätzen dürfte auch der eben genannte an der Bankgasse in Konkurrenz treten, indem ihn der Besitzer unter günstigen Bedingungen für diesen Zweck der Schulgemeinde zur Verfügung stellt.

---

# Ausstellungswesen.

**Landesausstellung in Bern.** Der Regierungsrat des Kantons Bern beantragt dem Großen Rate die Bewilligung eines Staatsbeitrages von 500,000 Fr. für die schweizerische Landesausstellung in Bern im Jahre 1913 oder 1914. Der Regierungsrat beantragt dem Großen Rate ferner, den Behörden der Kantonalbank Vollmacht zu erteilen für die Erwerbung eines Bauplatzes in Langenthal zur Erstellung eines Bankgebäudes, das auch einen Teil der Bezirksverwaltung aufnehmen soll.

**Internationale Kunstausstellung in Rom 1911.** (Korr.) **Die Baukunst-Ausstellung.** Mit der vom Februar bis November 1911 in Rom stattfindenden Kunstausstellung von Malereien, Bildhauerwerken, Zeichnungen und Stichen wird auch eine Baukunst-Ausstellung und ein internationaler Baukunst-Wettbewerb verbunden sein. Für die Ausstellung aller dieser Werke werden internationale, ausländische und italienische Säle und Sonderpavillons vorhanden sein. Für die Kunstausstellung ist zur Preisverteilung ein Betrag von 200,000 Fr. ausgesetzt.

Der internationale Wettbewerb für die Baukunst hat zur Aufgabe den Bau einer Anzahl von vollständig ausgestatteten Wohnungs-Gebäuden, deren Gesamtheit einen genauen Begriff der Bestrebungen geben soll, die sich in den letzten 30 Jahren in den verschiedenen Ländern und bei den verschiedenen Völkern erwiesen haben und darauf gerichtet sind, auf Grund künstlerischer Satzungen und Vorgänge und dank eines hervortretenden Sinnes der Modernität, architektonische Vorbilder zu schaffen, die den speziellen ästhetischen Neigungen und den besonderen praktischen Erfordernissen des Hauses in den verschiedenen Ländern und unserer Zeit entsprechen mögen.

Für den Baukunst-Wettbewerb sind drei Preise von 150,000 Fr., 100,000 Fr. und 50,000 Fr. ausgesetzt.

Außerdem wird vom Ausschuß ein zweiter, der National-Architektur vorbehaltener Wettbewerb, für drei verschiedene Typen des Modernen Hauses aus-

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR

geschrieben, die den Anforderungen und den Gewohnheiten der verschiedenen Gesellschaftsstände entsprechen, und in welchen die Rechte der Kunst mit derjenigen der Praxis sich vereinigen sollen. Für jeden Typus ist ein Preis von je 100,000 Fr. und zwar 25,000 Fr. für den Architekten und 75,000 Fr. für den Baumeister, festgesetzt.

Der internationale Wettbewerb beschränkt sich auf die ausländischen Staaten, da die italienische Baukunst an einem speziellen Nationalwettbewerb teilnimmt. Die dem internationalen Wettbewerb zugewiesene Grundfläche hat einen Gesamtinhalt von rund 60,000 m².

Die in provisorischer Weise ausgeführten Gebäude sind durch die Ersteller vollständig zu dekorieren und auszustatten. Im Falle von speziellen Umständen übernimmt der Ausstellungsausschuß die Ausführung der einzelnen Konstruktionen auf Basis der von den ausländischen Staaten angenommenen Typen und unter Leitung der vom betreffenden Staate abgeordneten Architekten.

Um die Vertretung der Baukunst der Schweiz zu einer möglichst einheitlichen zu gestalten, hat jüngst zwischen Vertretern des Bundes Schweizerischer Architekten und des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins eine Vorbesprechung stattgefunden. Es wurde dabei der übereinstimmenden Meinung Ausdruck gegeben, daß die schweizerischen Architekten an der Plan-Ausstellung in Rom sich definitiv und durch gemeinsames Vorgehen der genannten Vereine beteiligen sollten. Immerhin wurde anläßlich dieser Zusammenkunft ein endgültiger Entscheid über die Beteiligung oder Nichtbeteiligung nicht gefaßt, sondern die Angelegenheit vorerst noch den einzelnen Schweizerischen Sektionen zur Meinungsäußerung überwiesen. Da die vielen nachbarlichen Beziehungen zu Italien eine starke Beteiligung der Schweiz wünschbar erscheinen lassen, so sei auch auf einen ansehnlichen Beitrag aus Bundesmitteln zu hoffen.

Die Teilnahme zum internationalen Wettbewerb für die Baukunst muß bis zum 15. Dezember 1909 dem Ausschuß-Vorstand erklärt werden. Die Zuteilung der Bodenflächen an die teilnehmenden Staaten wird am 31. Dezember 1909 stattfinden.

Eine internationale Prüfungskommission wird sich aus den von den ausländischen teilnehmenden Staaten ernannten Mitgliedern und aus zwei vom Ausschußvorstand bezeichneten Delegierten zusammensetzen.

Der Ausstellungsplatz für den internationalen Baukunstbewerb befindet sich zwischen Villa Umberto I und Villa Papa Giulio, gegen Südwesten des Palastes für die internationale Kunstausstellung und der bezüglichen ausländischen Pavillons.

---

## Ein neues Schulhaus-Bauprogramm für Zürich.

(Korr.)

Im September letzten Jahres hat die Zürcherische Zentralschulpflege dem Stadtrate ein allen Bedürfnissen der nächsten 5 Jahre entsprechendes Bauprogramm für neue Schulhäuser vorgelegt und es wurde dasselbe an dieser Stelle eingehend umschrieben. Durch Beschluß vom Februar 1909 hat dann der Große Stadtrat die Zentralschulpflege eingeladen:

1. darüber zu berichten, wie sich ohne Schädigung der Bildungsbestrebungen eine Herabsetzung des Lokalbedürfnisses für die Volksschule erzielen ließe;
2. ein reduziertes Bauprogramm für die Volksschule vorzulegen.

Dieser letztern Einladung ist die Schulpflege jetzt nachgekommen, und wir wollen daher nicht versäumen, dieses neue Programm unseren Lesern zur Kenntnis zu bringen.

Die Zentralschulpflege kann sich dem Gewicht der Gründe, die für die Reduktion ihres Programmes 1908 sprechen, nicht verschließen, und so bedauerlich es für sie ist und immer sein muß, Forderungen einzuschränken, die sie im Interesse der Förderung des Unterrichtswesens glaubte stellen zu sollen, erachtet sie es für ihre Pflicht, zu der als notwendig erkannten Entlastung des Gemeinwesens beizutragen. Wenn sie dieser Pflicht genügt, so geschieht es in der Erwartung, daß die Verschlechterung in den Unterrichtsbedingungen, die die Schule nun in den Kauf nehmen muß, beseitigt werde, sobald günstigere Zeitläufe eintreten, und in der Zuversicht, daß die Stadt die momentane Spannung der Finanzen bald überwinde, wird das Postulat aufgestellt, daß keine eingreifenden Aenderungen in der Organisation der Klassen vorgenommen werden, die einem späteren leichten Zurückkommen auf die heutigen leidlichen Verhältnisse hinderlich sein könnten.

Was nun die Festsetzung des Bedarfes an neuen Schulhäusern anbelangt, so beantragt die Zentralschulpflege, die Schülerzahl in den einzelnen Klassen derart zu erhöhen, daß bis 1914 folgende neue Schulzimmer beschafft werden müssen:

| | Primarklassen | Spezialklassen | Sekundarklassen |
|---|---|---|---|
| Kreis I | — 4 | | + 1 |
| Kreis II | — 4 | + 1 | + 5 |
| Kreis III | + 11 | + 1 | + 19 |
| Kreis IV | + 5 | + 1 | + 8 |
| Kreis V | — 2 | + 1 | + 2 |
| | + 6 | + 4 | + 35 |

Nach dieser Zusammenstellung ergibt sich, daß der I. Kreis in den nächsten 5 Jahren nur eines neuen Raumes bedarf, jedoch die zur Zeit mit der Uebungsschule und der Sekundarschule des V. Kreises belegten Zimmer zum größeren Teil zu anderweitiger Verwendung zur Verfügung gestellt werden können.

Im II. Kreis wird durch das Verschieben der Sekundarschüler von Wollishofen nach ihrem neuen Schulhaus an der Kilchbergstraße (bisher kamen sie nach Enge in die Schule) für das Quartier Enge Platz gemacht. Dagegen muß für die 4 Zimmer des Bederstraße-Schulhauses Ersatz geschaffen werden, wobei sich dann auch Gelegenheit bietet, die schlecht untergebrachten Kindergärten zweckmäßiger zu plazieren, und richtig werde es sein, gleich durch Erstellung eines Schulhauses mit 10 bis 12 Zimmern (auf das Jahr 1913) für eine weitere Reihe von Jahren vorzusorgen.

Für den im Kreis III entstehenden Raumbedarf genügt bis zum Jahre 1914 die neue Anlage im Industriequartier. Dagegen muß auf 1915 wieder ein größerer Bau unter Dach gebracht werden zur Unterbringung des Zuwachses der Jahre 1915 bis 1917.

Am dringlichsten ist die Notwendigkeit für die Erstellung neuer Schulhäuser im Kreise IV; dort wird das neue Schulhaus an der Riedtlistraße bereits im nächsten Jahre vollständig besetzt sein. Die Verwendung von Baracken und einiger kleinerer Zimmer, die man beim Bezug des neuen Schulhauses gerne verlassen hatte, wird einen eigentlichen Lokalmangel bis 1912 nicht spürbar werden lassen; dagegen muß auf jenes Jahr ein Schulhaus erstellt werden, das 16—20 Zimmer enthalten sollte. Eventuell würde sich die Dezentralisation durch Zerlegung in je ein kleineres Schulhaus für die Quartiere Oberstraß und Wipkingen empfehlen.

Der V. Kreis hat nicht mit einer starken Vermehrung der Abteilungen zu rechnen. Der Neubau an der Mühle-